

1735 berichtete der Dechant von Seekirchen an das Pfliegergericht Neuhaus, *dass die Kirche zu Eugendorf dergestalten baufällig sei, dass sie fast gänzlich von neuem muess repariert und erbaut werden.* Zu diesem Zwecke machte der Hofmaurermeister Tobias Kendler 7 Risse (drei jetzt im städtischen Museum in Salzburg); am 8. April 1736 war die Kirche bereits abgebrochen; während des Baues, der sich insgesamt auf 10.372 fl. 37 kr. 3 S belief, wurde der Gottesdienst alternativ in Mühlberg und Kirchberg abgehalten. 1736 wurde die Kirche durch den Dechant von Seekirchen benediziert. Im April 1737 war *das vorgenommene Kirchengebäu bis auf das Pflaster zum Ende gelangt* (SRA Hofk. Neuhaus 1737 H). Wolf Haas, Schmidt in Eugench, *für das gemachte neue Kirchengätter sambt Schloss* 50 fl. 30 kr., Matthias Gultner und Matthias Wallinger, Steinhauer in Adnet, *für die zwei großen Kirchenportale* 160 fl., Johann Enzinger, Steinmetz am Ulrichshögel, *für das Pflaster, Stiege*



Fig. 64 Eugendorf, Pfarrkirche und Pfarrhaus von Nordosten (S. 69)

und *Fensterpamb* 419 fl. 28 kr., Rued Hauser, Tischler *für Abbrechung der 3 Altär, auch die 2 Seitenaltär mit neuen Postamenten zu erhöhen* 49 fl., *dto. für das gemachte Speisgätter* 30 fl., Christof Feninger, Stokatorer zu Henndorf, *für Verförtigung der Kanzl* 42 fl.

Am 10. Dezember 1736 bekommt der Stiftsdechant von Seekirchen die Erlaubnis, die *maiori ex parte reparierte Kirche* zu benedizieren. 1745 wird von Seekirchen *die alte aber noch durchgehends saubere Monstranze um 203 fl. erkaufte*. 1760 wird eine Glocke umgegossen. Am 1. Mai 1763 weiht Erzbischof Sigmund die Kirche persönlich ein. 1771 erhält Peter Paul Berger, bürgerlicher Gürtler in Salzburg, 101 fl. (wofür?). 1781 wird die baufällige Kapelle bei den drei Kreuzen von Grund aus neu gebaut. 1784: Stefan Plazer, Zinngießer, *für zwei Opferkandl* 2 fl. 33 kr., 1787: Andrä Altmann, Bildhauer zu Neumarkt, *für Übermachung des Kristum im Kerker* 4 fl. 15 kr. und Georg Mösle *aldort für Renovierung obigen Kristus* 5 fl. 36 kr.

1792 bewilligt das hochfürstliche Konsistorium, daß *der alte und ungestaltete Hochaltar der Erfordernis nach ausgebessert und verschönert* und hiefür ein Betrag von 100 fl. verwendet werden dürfe. 1802 wird eine Monstranz von Gürtlerarbeit auf der Osterdult zu Salzburg um 138 fl. gekauft. 1847 wurde die